

Orzechowski einen bedeutenden Anhang. Der Kampf gegen den Clerus erschien vielen Adelligen wichtiger als der Kampf gegen die Türken. Der Landtagsmarschall Leszczyński, ein offener Religionspötker, griff die Bischöfe auf's Heftigste an und forberte den König auf, seine Macht mit niemanden zu theilen. Mit Jubel wurde die Ankunft Orzechowski's begrüßt, der inzwischen auch unter den Bischöfen Vertheidiger gefunden hatte. Nachdem er ein von ihm verfaßtes Glaubensbekenntniß abgelegt hatte, wurde er bis zur Entscheidung des apostolischen Stuhles über seine Ehe, vorläufig auf ein Jahr, von den kirchlichen Strafen befreit. Diese Frist wurde durch den Primas Dzierzgowski später auf ein weiteres Jahr verlängert. Der König bemühte sich in Rom um die Gültigkeitserklärung der Ehe, aber Paul IV. war unerbittlich. Orzechowski selbst suchte den päpstlichen Nuntius Aloys. Hippomano, Bischof von Verona, in einer an diesen 1555 gerichteten Epistola für sich zu gewinnen. Trotz der Vermittlung einzelner Bischöfe erklärte dieser, daß er keine Vollmacht habe, die Ehe für gültig zu erklären; es würde die Erfüllung der Bitte für Clerus und Volk ein großes Aergerniß sein, und die Bischöfe hätten kein Recht gehabt, Orzechowski von der Excommunication zu befreien. Als diese dann durch den Primas erneuert wurde, entbrannte der Zorn des Gebanniten mit aller Gewalt. Orzechowski drohte mit dem Abfall zur griechischen Kirche und verfaßte 1557 die vor Vollendung des Druckes allerdings zurückgezogene Schmähschrift *Repudium Romae*. Als Paul IV. gestorben war, suchte der gefallene Priester auf einem neuen Wege zum Ziele zu gelangen, nämlich durch den Kampf gegen die Irreligie. Auf der Synode zu Warschau 1561 legte er in Gegenwart des Nuntius Bernh. Bongiovanni ein Bekenntniß seiner Rechtgläubigkeit ab und verband damit eine glänzende Rede *pro dignitate sacerdotii*. Die Folge davon war die Aufhebung der Excommunication bis zur Entscheidung des apostolischen Stuhls über seine Ehe. Aus dieser Zeit stammen die Schriften *Chimaera sive de Stancari funesta Regno Poloniae secta*, Cracov. 1562, Colon. 1568; *Fricius seu de maiestate Sedis Apostolicae — Epistola ad Hosium*, 1563 u. a. Geleitet von der Hoffnung, sein Ziel doch noch zu erreichen, und vielleicht auch beeinflusst durch die ihm aus geistlichen Kreisen gezahlten Jahresrenten, trat Orzechowski nunmehr vollends auf die Seite des höhern Clerus. Daher vertheidigte er die Sätze: Der König von Polen ist nur König durch den Primas; wie Gott über dem Priester steht, so der Priester über dem König. Auch unterstellte er alle seine Schriften dem Urtheile des Concils von Orient. Dieses verwarf jedoch am 11. November 1563 (Sess. XXIV, can. 9 et 10) die Priesterehe und setzte den Eölibat ins rechte Licht. Das *Wort Romers: Orchovius sive de conjugio et coelibatu sacerdotum commentatio*, Colon. 1564, wurde von

Papst Bius IV. sehr gerühmt (vgl. Eichhorn, *Hofius II*, 371). Nun mußte der Clerus Orzechowski preisgeben; der Adel mißtraute ihm, die Häretiker haßten ihn. Nachdem Magdalena Chelmsta 1566 im 32. Lebensjahre unter Zurücklassung von fünf Kindern gestorben war, folgte Orzechowski ihr bald, von Allen verlassen, auch von seinen Wohlthätern und Freunden, ohne Bekehrung im Tode nach. (Vgl. noch Tarnowski, *Pisarzo polityczni XVI. wieku I*, Krakau 1886, 323; Nowodworaki, *Encyklopedia Kocioelna XVII*, 1891, 488—507; Bukowski, *Dzisiej Reformacyi w Polsce II*, Krakau 1886, 76 sqq.; Brandowski, *De St. Orichovii Annalibus Polonicis comment. hist.-phil.*, Berol. 1860; Wiszniewski, *Hist. lit. pol. IX*, Krakau 1840, 274 sqq.; Th. Wierzbowski, *Bibliographia Polonica XV. ac XVI. saec.*, Warsaviae 1889 ad 1891; Krzesinski, *St. Orzechowski*, Biogr. Skizze, Posen 1893.) [E. Lübtke.]
Osculatorium, s. Friedensfuß IV, 2021.

Osee (עֵשֶׂה, אֲדֹרָה, דֹּרָה), im Alten Testament

1. der frühere Name Josue's (Num. 13, 8; vgl. V. 16; Philo, *De nomencl. mutat.* [ed. Mang. I, 597]). — 2. Name eines ephraimitischen Stammeshauptes zur Zeit Davids (1 Par. 27, 20).

3. Der Sohn Ela's, der letzte König des nördlichen Reiches (731—722). Er ward durch eine Verschwörung gegen Thron und Leben seines Vorgängers Phacee auf den Thron erhoben (4 Rdn. 15, 30). Phacee nämlich war entflohen, als der Großkönig Tiglat-Pilejar auf Bitten des Königs Achaz von Juda gegen Israel herangezogen war, und ward auf der Flucht von seinen Leuten ermordet. An seine Stelle ward Osee von dem Assyrer zum König eingesetzt und blieb Assyrien treu, bis im J. 727 Salmanassar IV. auf den assyrischen Thron gelangte (Winkler, *Geschichte Babyloniens und Assyriens*, Leipzig 1892, 280). Da er aber inzwischen am ägyptischen König So oder Sabaco eine mächtige Stütze gefunden zu haben glaubte, verweigerte er dem Assyrer den Tribut (4 Rdn. 17, 4); dieser zog alsbald heran und begann Samaria zu belagern. Das Ende der Belagerung, welche drei Jahre dauerte, erlebte Salmanassar jedoch nicht, denn im J. 722 ward er von dem Usurpator Sargon getödtet. Letzterem gelang es sehr bald, Samaria zu erobern; Osee wurde gefangen genommen und in's Gefängniß gemorfen und verschwindet damit aus der Geschichte (4 Rdn. 17, 6).

4. Der Sohn Beer's, der erste unter den sogenannten Propheten (Os. 1, 1). Von den Lebensumständen dieses Mannes ist wenig mehr bekannt, als daß seine Wirksamkeit sich von der Zeit Jeroboams II. an mindestens über 56 Jahre erstreckte und daß er ein Angehöriger des nördlichen Reiches war, welches er stets Ephraim nennt. Was Osee während dieser Zeit seinen Zeitgenossen immer von Neuem wiederholen mußte, ist in den 14 Kapiteln seines Buches, welche sich leicht in zwei